

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte

Band: 10 (1934)

Heft: 44

Rubrik: Die elfte Seite

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die elfte Seite



«Sie sind für mich Luft, mein Herr!»
«Wollen Sie damit sagen, daß Sie nicht
ohne mich leben können, Fräulein Nelly?»

Zeichnung von R. Lips

«Hier habe ich ein Buch,
das Sie unbedingt kaufen
müssen.»

«Ich lese gar keine Bü-
cher.»

«Dann kaufen Sie es für
Ihre Kinder.»

«Ich habe keine Familie,
nur eine Katze.»

«Ausgezeichnet! Sicher
haben Sie doch manchmal
einen schweren Ge-
genstand nötig, um nach ihr
zu werfen!»

«Wissen Sie, gnädiges
Fräulein, daß in vielen
Familien die Dummheit
erblich ist?»

«Aber, mein Herr, wie
sprechen Sie von Ihren
Vorfahren!»



«Aber Fritz, was ist denn da los?»
«Ach, Großvater zeigt bloß dem Vater, wie er meine Schularbeiten machen soll!»



«Ich denke, Sie sind gekommen, um
die Heizung nachzusehen —?»
«Gewiß, gnädige Frau, ich zieh' mir
nur meine Arbeitshose an —»

Versöhnung. Bei Schriftsteller Z. hat es
wohl wieder Frieden gegeben?»

«Ja, vollständig — sie liest wieder, was er schreibt
... und er ist wieder, was sie kocht! ...»

Sag, Kurtchen, wie wäre es, wenn wir in den
Spielzeugläden gingen? Wir könnten uns da alle
die schönen Sachen anschauen.»

«Aber gern, Großvater. Wenn du Vergnügen
daran findest!»

Sie (hellblond): «Ich fand dieses schwarze Haar
auf deinem Ueberzieher!»

Er: «Es ist mein Winterüberzieher, Paula, den
ich seit April nicht mehr anhatte. Erinnere dich,
bitte, daß du nicht immer blond warst.»

Sie: «Hör mal, hier steht, daß der englische König
für zwei Millionen Franken Porzellan besitzt.»

Er: «Hm — dann hat er wohl kein Dienst-
mädchen.»

Offene Frage. Grete: «Die junge Frau Zie-
genspeck erzählt immer, ihr Mann wäre der erste,
der sie geküßt hat.»

Liese: «Ist das nun Prahlgerei oder will sie sich
damit beim Schicksal beklagen?»

NOTBRÜCKE BEI DEN BANTU-NEGERN

